

Liebe Ausbilderin, lieber Ausbilder,
mit dieser Ausbilderinformation erreichen Sie aktuelle Informationen aus dem Bereich der Ersten Hilfe zu folgenden Themen:

Seite/ n	Thema/ Inhalte
2	Läuft! Sommeraktion Fit in Erster Hilfe: Erneute Aktion mit dem ADAC im Mai/ Juni 2013
2	Erhalt der Ausbilderinformationen (Wissensbörse)
2- 3	Interkulturelle Öffnung im DRK/ "IKÖ"
3- 6	Aktuelle DRK-Lehraussagen - Festlegung von Lehraussagen - Keine Wunddesinfektion durch Ersthelfer - Die Folge: Keine Wunddesinfektion nach Zeckenentfernung mehr, längerfristige und sorgfältige Beobachtung der Einstichstelle sorgfältige Beobachtung der Einstichstelle - Veränderte Maßnahmen bei Verbrennungen - Anwendung der Rettungsdecke
6	Überarbeitung Lehrunterlage „Erste Hilfe“: Hier Ergänzungslieferung zur V. 3.0 zur Aktualisierung auf Stand V. 3.1
6	Überarbeitung Lehrunterlage „Erste Hilfe am Kind“: Hier Ergänzungslieferung zur V.3.0 für Aktualisierung auf Stand V.3.1
6	DRK-Service GmbH: - Download-Bereich "Fachpublikationen"
7- 9	Neue Verlagsprodukte für den Bevölkerungsschutz und das Ehrenamt bei der DRK-Service GmbH
9- 10	Erste-Hilfe-App. für iPhone seit 2012 auch für Android, Werbeposter für Lehrsäle
10- 11	Aktuelles von den Berufsgenossenschaften/ Unfallkassen
12- 14	Zusammenfassung der Open Space Foren für Ausbilder/innen 2012 von C. Müller
14	Europäische ADAC- RK Studie zur Ersten Hilfe am 19.03.2013 veröffentlicht
15	Revision der Erste Hilfe Ausbildung gestartet
15	Interaktiver Erklärvideos/Simpleshow) zur Ersten Hilfe
16	Erste Hilfe Ausbildung strategisch im DRK als Hauptaufgabenfeld aufgewertet
16	Ankündigung: Bundesweite Woche der Wiederbelebung "Ein Leben retten!" vom 16.-22.September 2013
17- 21	Übersicht der Überarbeitung „LLU Erste Hilfe“, V. 3.0
22- 23	Wissenswertes zum Thema Notfalldarstellung

Läuft! Sommeraktion Fit in Erster Hilfe: Erneute Aktion mit dem ADAC im Mai/ Juni 2013

Das Deutsche Rote Kreuz feiert in diesem Jahr sein 150. Jubiläum. Aus diesem Anlass und aufgrund der Ergebnisse der europäischen ADAC- RK Studie zur Ersten Hilfe 2012/2013 bieten das DRK und der ADAC exklusiv von Mai bis Juni 2013 kompakte Auffrischkurse in Erster Hilfe an.

In 90 Minuten vermitteln wir kompakt und praxisorientiert die Erste Hilfe am Unfallort mit folgenden Bausteinen:

Es sind keine Vorkenntnisse notwendig. Jeder Interessierte ist herzlich willkommen!

Der Preisvorteil für Mitglieder des DRK oder ADAC: 10,00 Euro (anstatt: 12,50 Euro pro Person und Kurs).

- Absichern der Unfallstelle
- Retten aus dem Gefahrenbereich
- Notruf absetzen (im Mobilfunknetz europaweit 112)
- Erste Hilfe bei Bewusstlosigkeit

Viele DRK Landesverbände beteiligen sich zum wiederholten Mal an der Aktion Fit in Erster Hilfe im Mai/ Juni 2013 für ADAC Mitglieder. Bereits 2008 wurden die 90-minütigen Module „Verkehrsunfall“ und „Kreislauf“ bundesweit angeboten. Aufgrund der positiven Akzeptanz wurden die Module als feste Bestandteile in die Lehrunterlagen Erste Hilfe integriert; des Weiteren wurden Module für die Lehrunterlagen Erste Hilfe am Kind sowie Erste Hilfe im Sport konzipiert. Nach einer weiteren Aktionsphase im Jahr 2011 befindet sich die gemeinsame Aktion nunmehr in der dritten Runde.

Weitere Infos unter: <http://www.adac.de/infotestrat/ratgeber-verkehr/sicher-unterwegs/erste-hilfe/>

Erhalt der Ausbilderinformationen (Wissensbörse)

Die Ausbilderinformationen (mind. 1mal/ Jahr) des DRK Bundesverbandes werden per Rundschreiben an die DRK-Landesverbände versandt und von dort an Sie weitergeleitet. Langfristig sind alle Ausbilderinformationen in der DRK-Wissensbörse hinterlegt.

Interkulturelle Öffnung im DRK/ „IKÖ“

Bereits seit 2009 wird die interkulturelle Öffnung des DRK als ein wichtiges und längerfristiges Thema eingestuft.

So sollen Integration, Migration und interkulturelle Öffnung im DRK messbar ausgestaltet werden.

Ziel ist es unter anderem, die interkulturelle Öffnung als Qualitätsmerkmal des DRK zu etablieren und dazu notwendige (Veränderungs-) Prozesse verbandsweit zu initiieren. Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung ist unter Anderem, geeignete Instrumente zu erarbeiten. Hierzu zählt im Bereich unserer Ausbildungsangebote, auch die Lehr- und Lernmaterialien am tatsächlichen Bedarf und der

menschlichen Vielfalt in unseren Lehrgängen anzupassen. Bei der vorgenommenen Überarbeitungen der Lehrunterlage „Erste Hilfe“ sowie Lehrunterlage „Erste Hilfe am Kind“ und den entsprechenden Handbüchern spielte das Einbinden des Themas im didaktischen sowie methodischen Bereich eine vorrangige Rolle. Hierzu hat sich eine Arbeitsgruppe „IKÖ“ gebildet, welche durch erfahrene AusbilderInnen mit verschiedenem kulturellen Hintergrund unterstützend tätig ist. (siehe hierzu auch Bericht „Zusammenfassung der Open Space Foren für Ausbilder/innen 2012 von C. Müller in dieser Ausbilderinformation).

Aktuelle DRK-Lehraussagen

Festlegung von Lehraussagen

Zur Diskussion stehende Vorgehensweisen durch Laienersthelfer werden von den Bundesärzten der ausbildenden Hilfsorganisationen bei den regelmäßigen Treffen der Bundesärzte bei der Bundesarbeitsgemeinschaft Erste Hilfe (BAGEH) diskutiert und zu gegebenem Zeitpunkt als allgemein getragene und verbindliche Lehraussagen gemeinsam verabschiedet. Dies sichert den Zustand einer bundeseinheitlich inhaltlich abgestimmten Ausbildung in diesem wichtigen (Notfall-)medizinischen Bereich. Hierbei spielen neueste medizinische Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Praxis eine entscheidende Rolle. So werden diese verbindlichen Lehraussagen immer wieder an Veränderung und Aktualisierung erfahren. Wir wünschen alle, dass zu bestimmten Themen wie dem Umgang mit Verbrennungen nun eine langfristige Lösung- letztendlich zum Wohle des Betroffenen- gefunden wurde.

Keine Wunddesinfektion durch Ersthelfer

Das Thema Wunddesinfektion durch Ersthelfer stand zur Diskussion. Das folgende Ergebnis ist hier enthalten:

Eine Wunddesinfektion als allgemeine Maßnahme durch den Laienersthelfer zur Erstversorgung einer Wunde wird bis dato nicht gelehrt. Durch die Wunddesinfektion können dem Betroffenen vermehrte Schmerzen (z. B. Brennen der Wunde) zugeführt werden. Auch wird die dadurch „veränderte“ Wunde ggf. für den behandelnden Arzt schwerer zu beurteilen sein.

Eine Wunddesinfektion als Maßnahme durch den Laienersthelfer zur Erstversorgung einer Verletzung wird seitens der Bundesärzte der ausbildenden Hilfsorganisationen weiterhin ausgeschlossen, da diese als Heilbehandlung und somit als ärztliche Maßnahme einzustufen ist. Es kann weder ein „einzelnes“ Desinfektionsmittel empfohlen werden noch existiert zum Thema eine Evidenz basierende Grundlage. Die Empfehlung für Laien wird vielmehr die Wundreinigung mit Wasser sein.

Die Folge: Keine Wunddesinfektion nach Zeckentfernung mehr, längerfristige und sorgfältige Beobachtung der Einstichstelle

Aus dem oben genannten Sachverhalt resultierend wird auch die Wunddesinfektion nach Entfernen einer Zecke revidiert.

ErzieherInnen holen sich für die Zeckentfernung und (anschließende Desinfektion) im vorab eine schriftliche Erlaubnis bei den Erziehungsberechtigten ein, sollte eine solche Maßnahme erforderlich werden. Damit liegt eine auf die jeweilige Person autorisierte Erlaubnis

vor, die keine allgemeine Erste-Hilfe-Maßnahme mehr darstellt. Ein vermehrtes Augenmerk wird auf die längerfristige und sorgfältige Beobachtung der Einstichstelle gelegt(s. S. XX Synopse LU EH)

Maßnahmen bei Verbrennungen

Zuletzt wurden nur noch kleinflächige Verbrennungen gekühlt. Als Maßeinheit für kleinflächige Verbrennungen galt die Oberflächengröße eines Fingers als die wohl häufigste Brandstelle am Körper. Die Wasserbehandlung sollte zur (gefühlten) Schmerzlinderung sofort erfolgen und auf max.2 Minuten begrenzt werden. Dabei war es weniger bedeutsam, welche Temperatur das Wasser hat.

Da die zwischenzeitig gültige Definition einer kleinflächigen Verbrennung (beispielsweise Finger) gemäß der Rückmeldungen von AusbilderInnen den Lehrgangsteilnehmenden nur schwer zu vermitteln war, hat man unter Beachtung einschlägiger Fachliteratur und erneuter Abstimmung – auch mit externen Experten sowie unter Berücksichtigung der entsprechenden Leitlinie - die Handfläche des Betroffenen als Indikator/ Definition einer kleinflächigen verbrannten Körperstellen (Anmerkung: Handinnenfläche= 1% der Körperoberfläche/KOF) herangezogen.

Aktuelle DRK-Lehraussagen zu Verbrennungen

Es werden keine Empfehlungen zur Kühldauer und Wassertemperatur mehr ausgesprochen(so kurz wie möglich, als Indikator zum Beenden der Kühlung soll das Nachlassen der Schmerzen dienen).

- Zur Schmerzlinderung sind kleinflächige verbrannte Körperstellen, die nicht größer als die Handfläche des Betroffenen sind, sofort mit (Leitungs-) Wasser zu kühlen.
- Kühlen auf die verbrannte Körperstelle begrenzen. Am Körperstamm darf nicht gekühlt werden.
- Im Gesicht kann mit feuchten Tüchern gekühlt werden, wobei die Atemwege immer frei bleiben müssen.
- Anschließend Wunde keimfrei bedecken.
- Wärmeerhalt/ Betroffenen zudecken.
- Ggf. Arzt aufsuchen.

Wärmeprotektion bei Notfallpatienten- Stellenwert der Rettungsdecke

Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse bestätigen, dass bereits schwache Formen einer Unterkühlung (Hypothermie) zu schweren Komplikationen im weiteren(klinischen) Verlauf führen können, insbesondere im Zusammenhang mit Verletzungen(Traumata).

Jeder Notfallpatient ist potentiell von einer Unterkühlung bedroht. Aus diesem Grund ist der Versuch, die Körperwärme zu erhalten ein wesentliches Element der Notfallversorgung.

Zur Vermeidung einer Unterkühlung bei Notfallpatienten stehen im Rahmen der Erstversorgung Rettungsdecken, welche im KFZ-Verbandkasten enthalten sind, zur Verfügung. Es handelt sich dabei um dünne, reißfeste, wasserdichte Polyesterfolien mit einer Aluminium-Bedampfung. Durch eine Lackierung oder Einfärbung der anderen Seite wird eine bessere Sichtbarkeit gewährleistet.

Zuletzt wurde darauf verzichtet, eine bestimmte Seite zu empfehlen. Dies wird nun revidiert.

Die silberfarbene Aluminium-Bedampfung ist in der Lage durch Reflexion der Körperwärme zur Vorbeugung(Prophylaxe) einer Hypothermie beizutragen. Zusätzlich kann einer Wärmeabgabe an die Umgebung(Konvektion)- in der Regel Luft oder Wasser beim Baden durch den Aufbau eines Luftpolsters zwischen Körperoberfläche und Decke entgegen gewirkt werden. Zum Kälteschutz sollte die Silberseite nach innen gerichtet sein und nicht direkt am unbedeckten Körper anliegen.

Kurzum: Die silberne Schicht reflektiert die Körperwärme, die goldene Schicht dient als Signalfarbe.

Bei falscher Anwendung soll eine deutlich geringere Wirkung (von 30 auf ca. 15% der Wärmewirkung) entstehen.
(Anmerkung der Redaktion: back to the roots, ihr alten Hasen =;-)

Seit der Erkenntnis des Stellenwerts der Hypothermie bei Notfallpatienten hat der Wärmeerhalt eine besondere Bedeutung erhalten - nicht nur in der professionellen Rettung im Rahmen des Rettungsdienstes, sondern auch in der Vermittlung der Kenntnisse und Fertigkeiten bei der Laienhilfe z.B. bei einem Erste-Hilfe-Kurs.

Von notfallmedizinischem Interesse ist die Wärmeabgabe, die über die Durchblutung der Haut gesteuert wird. Über die Haut wird die Körperwärme durch Strahlung und Konvektion an die Umgebung abgegeben.
(Quelle: Prof Sefrin at all)

Aktuelle DRK-Lehraussagen zur Anwendung der Rettungsdecke

- Zum Kälteschutz zeigt die silberne (unbedruckte) Seite nach innen/zum Betroffenen.
- Die Rettungsdecke soll nicht direkt am unbedeckten Körper anliegen

Hinweis: Eine Rettungsdecke funktioniert hauptsächlich nicht nach dem Prinzip der Isolation, sondern der Reflektion der vom Körper abgegebenen Wärmestrahlen. Auch wenn die Rettungsdecke im Fall eines Wasserunfalles eingesetzt wird und wegen der Nässe an der Haut haftet, bleiben die Wärmereflektion und die Funktionalität der Decke zum größten Teil erhalten, trotz des fehlenden Luftpolsters, da die Werte der Reflektion sich grundsätzlich aus der Methode der Herstellung der Decken ergeben.

Maßnahmen zur Reinigung von Bissverletzungen und sichtbar bzw. grob verschmutzten Wunden:

Die BG-Unfallklinik/ UNI Tübingen empfiehlt die Reinigung durch Ausspülen von Bisswunden mit (Leitungs-) Wasser im Rahmen der Ersten Hilfe, um die Keimlast/ Keimvermehrung/ Keimeintragung zu reduzieren.

Seifenwasser bei Bisswunden durch Tiere mit Verdacht auf Tollwut wird nicht mehr empfohlen.

Aktuelle DRK-Lehraussagen zur Reinigung von Bissverletzungen und sichtbar bzw. grob verschmutzten Wunden:

- Bissverletzungen und eine sichtbar bzw. grob verschmutzte Wunde können mit (fließendem Leitungs-)Wasser gereinigt werden.
- Fremdkörper(z. B: Rollsplitt) werden jedoch durch die Wundreinigung nicht entfernt
- Aus der Wunde herausragende Fremdkörper umpolstern

Überarbeitung der Lehrunterlage „Erste Hilfe“

Ergänzungssatz zur LU EH

Die überarbeiteten Themenseiten, Inhalte und Arbeitsmedien liegen zur Aktualisierung der vorher gehenden Lehrunterlage Version 3.0 als Ergänzungssatz (Verkaufsartikel) ab Mai 2013 vor.

Aus der dieser Ausbilder- INFO beiliegenden Übersicht(Synopse) ist zu entnehmen, an welchen Stellen Änderungen in der jeweiligen Lehrunterlage vorgenommen wurden. Sie soll die dem Ergänzungssatz beiliegende Einsortierhilfe um weiterführende fachliche Informationen ergänzen.

Überarbeitung der Lehrunterlage „Erste Hilfe am Kind“

Ergänzungssatz zur LU EHaK

Die überarbeiteten Themenseiten, Inhalte und Arbeitsmedien liegen zur Aktualisierung der vorher gehenden Lehrunterlage Version 3.0 als Ergänzungssatz (Verkaufsartikel) ab voraussichtlich Juli 2013 vor. Hier wird an den entsprechenden Stellen innerhalb der Lehrunterlage auf die Einbindung der Themen „Belastungssituationen“ und „Lehrgangsabschluss“ hingewiesen, welche zu diesem Zweck dem Medienpaket Erste Hilfe zu entnehmen sind. Eine Synopse wird zu gegebener Zeit zur Verfügung gestellt.

DRK Service GmbH: Download-Bereich “Fachpublikationen“ der DRK-Service GmbH

Kostenlose Downloads aus dem Bereich Lehrunterlagen stehen unter dem folgenden Link zur Verfügung:

<http://www.drkservice.de/downloads2.html/>

Kapitel Medizinische Erstversorgung mit Selbsthilfefinhalten

Das Kapitel steht nach der derzeit laufenden kostenlosen Verteilung an die LV zukünftig noch im oben genannten Download-Bereich Zur Verfügung.

Neue Verlagsprodukte für den Bevölkerungsschutz und das Ehrenamt bei der DRK-Service GmbH

Unter der folgenden Internetadresse kann in regelmäßigen Abständen ein aktueller Flyer der DRK-Service GmbH mit Hinweisen zu den aktuellen Lehr- und Lernunterlagen und weiteren Materialien (unter anderem) zum Thema Erste Hilfe abgerufen werden. Dort sind auch Artikel-Nummern, Preise und Verpackungseinheiten hinterlegt:

http://www.drkservice.de/fileadmin/DRKService.de/Verlagsprodukte/downloads/Flyer_Verlagsprodukte_2013_low.df

Plakatset zur Bewerbung der Erste-Hilfe-Ausbildung seit März 2013

Die drei Plakatmotive in DIN A2 machen auf die vielfältige und multikulturelle Erste-Hilfe-Ausbildung im DRK aufmerksam und wecken Interesse und Lust, bald einen Erste-Hilfe-Kurs zu besuchen oder selber Erste-Hilfe-Ausbilder In zu werden.



Ansicht unter: http://www.rotkreuzshop.de/shop/de_DE/Neuheiten/Plakatset-Bewerbung-Erste-Hilfe-Ausbildung-mit-3-Motiven-a-2-Stueck-VE-%3D-6-Plakate_82051900000.html

Neue Merkkarten seit August 2012

Die Merkkarten sind ein bewährter und sehr beliebter Verkaufsartikel bei den EH- Lehrgängen. Sie bieten komprimiertes Wissen und wichtige Informationen zum jeweiligen Schwerpunktthema auf einen Blick. Hier wurden einige neue Themen umgesetzt.



- Anwendung eines AED
- Merkkarte Notruf 112
- Merkkarte Vergiftungen
- Merkkarte Herzinfarkt
- Merkkarte Schlaganfall
- Merkkarte Wiederbelebung mit AED
- Merkkarte was tun bei einem Unfall

Fremdsprachige Merkkarten in englisch, türkisch und russisch seit April 2013

Die Merkkartensets in englischer, türkischer und russischer Sprache erläutern die Symptome und die wichtigsten Erste-Hilfe-Maßnahmen beim Auffinden einer Person, Herzinfarkt, Schlaganfall, stabile Seitenlage, Herz-Lungen-Wiederbelebung und der Algorithmus für Erwachsene bei einer Atemwegsverlegung kompakt vermittelt. Alle Merkkarten wurden von Muttersprachlern übersetzt und inhaltlich geprüft. Ihre Verwendung unterstreicht, wie multikulturell Erste Hilfe im Deutschen Roten Kreuz ist.



Fallbeispielsammlung Erste Hilfe September seit 2012

Die Fallbeispiele (CD-ROM) ermöglichen es, Aus- und Fortbildungen in der Ersten Hilfe individuell und vielseitig gestalten zu können. Durch das Üben an Beispielsituationen können die Erste-Hilfe-Maßnahmen Zielgruppen- und Praxis orientiert erlernt und die Kenntnisse vertieft werden.



Es handelt sich um 53 Situationen aus den Themenbereichen

Arbeit, Freizeit, Herz-Kreislauf/Internistische Notfälle, Kindernotfälle und Verkehr können mit PowerPoint-Präsentationen und Arbeitsblättern vermittelt werden.

Inhalt: 53 Fallbeispiele/Arbeitsblätter, 5 PowerPoint-Präsentationen, Moderationskarten.
(1. Auflage 2012, Art.-Nr. 820514, Preis: 5,95 Euro, zzgl. MwSt. und ggf. Versandkosten)

Kleiner Ratgeber für Lebensretter seit März 2013

Der kleine Ratgeber in Fächerform enthält die wichtigsten Erste-Hilfe-Maßnahmen, wie das Absetzen des Notrufs 112, das Herstellen einer stabilen Seitenlage, die Wiederbelebung, das Vorgehen bei Verletzungen, Herzinfarkt, Schlaganfall und vieles mehr.



Altbewährtes Handbuch Erste Hilfe in aktueller Auflage seit März 2013



Die aktuelle 6. Auflage entspricht weiterhin den ERC-Richtlinien 2010 und enthält die aktuellen DRK-Lehraussagen zum Umgang mit Verbrennungen und Rettungsdecken. Neu sind die Themen Krampfanfälle, Zecken und Belastungssituationen.
Eine Minidisc mit der Erste-Hilfe- Applikation für PC ist inklusive.
Auf der Rückseite ist ein Stempelfeld für die Individualisierung freigehalten.

Handbuch Erste Hilfe im Betrieb in aktueller Auflage seit April 2013

Die aktuelle 11. Auflage entspricht weiterhin dem identischen Inhalt des Handbuchs Erste Hilfe. Es unterscheidet sich lediglich durch den Buchumschlag und beinhaltet keine Minidisc.

Ergänzung zum Medienpaket EH zur Version 3.0 seit 21. Mai 2013

Die Ergänzungslieferung zur Version 3.0 umfasst 54 Austauschseiten mit Informationen zur interkulturellen Öffnung sowie den überarbeiteten/ aktuellen DRK-Lehraussagen zu den Themen Verbrennungen, Rettungsdecke und Zeckentfernung.

Des Weiteren enthält die Ergänzung je eine überarbeitete Arbeits- und Spielkarte sowie sechs Folien. Jedem Austauschsatz liegt eine CD-ROM mit der PowerPoint-Präsentation, Musik- und Zubehör-Dateien bei.

Mit dieser Ergänzung wird die Lehrunterlage 3.0 auf den derzeit aktuellsten Stand in Version 3.1 gebracht.

(1. Auflage 2013, Loseblattsammlung DIN A4, Art.-Nr. 820 515, Preis: 12,90 Euro, zzgl. MwSt. und ggf. Versandkosten)

Ergänzung zum Medienpaket EH am Kind zur Version 3.0, voraussichtlich ab Juli 2013

Die Ergänzungslieferung zur Version 3.0 beinhaltet analog zum Medienpaket EH Informationen zur interkulturellen Öffnung sowie den überarbeiteten/ aktuellen DRK-Lehraussagen zu den Themen Verbrennungen, Rettungsdecke und Zeckentfernung.

Mit dieser Ergänzung wird die Lehrunterlage 3.0 auf den derzeit aktuellsten Stand in Version 3.1 gebracht.

Erste- Hilfe- DVD erscheint demnächst

In Kooperation mit dem LV Hessen wurde deren Erste- Hilfe- DVD aktualisiert und um Fallbeispiele erweitert. Der Artikel wird zu gegebener Zeit bei der DRK-Service GmbH erhältlich, Informationen gehen zu gegebener Zeit an die LV.

Erste-Hilfe-App. für iPhone seit 2012 auch für Android

Die iPhone-App. wurde seit Markteinführung über 30.000 mal, die Android-App. fast 9.000 mal verkauft.

Die Beurteilung der Nutzer ist überwiegend sehr positiv(s. hierzu auch Kundenrezensionen i. d. jeweiligen Stores), die App. wird regelmäßig erweitert und aktualisiert.

Am 16.Mai 2013 fand der 20. „Innovationstag Mittelstand“ durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in Berlin statt. Dort wurde die DRK- Erste- Hilfe- App. durch die Kooperationspartner neben weiteren 300 Produkten/ Unternehmen bei der so genannten „Leistungsschau im Grünen“ präsentiert, welche sich zu einem traditionellen Treffpunkt des innovativen Mittelstandes entwickelt hat. Die Besucher am Stand waren sehr interessiert und beurteilten die App. (nach Präsentation) als sehr hilfreich.

Ausführlichere Informationen finden Sie unter: www.drkservice.de oder im itunes Store unter:

<http://itunes.apple.com/de/app/erste-hilfe-drk/id404519165?mt=8>



Werbeposter in DIN A 2-Format mit QR- Code zum direkten Download des Erste-Hilfe-App. in den EH-Lehrgängen an Landesverbände verteilt

Bei der Fachtagung im März 2013 in Berlin wurden den Landesverbänden Poster in ausreichender Menge zur Weiterleitung an die ausbildenden Stellen ausgehändigt. So kann nicht nur der Lehrsaal geschmückt werden, sondern auch der interessierte Teilnehmerkreis sich vor Ort über den abgebildeten QR-Code die Applikation direkt auf das Handy laden(0,79€).

Aktuelles von den Berufsgenossenschaften/ Unfallkassen

Derzeitige Kontrollbesuche der BG

Im Zuge der Ermächtigungsverfahren ist die BG derzeit bundesweit unterwegs, um sich einen Eindruck in laufenden betrieblichen Erste-Hilfe-Lehrgängen zu verschaffen. Erste Rückmeldungen seitens der BG weisen darauf hin, dass die hygienischen Voraussetzungen stellenweise nicht eingehalten werden. Hygienische Standards müssen eine Selbstverständlichkeit sein, jedem Teilnehmer In eine entsprechend hygienisch einwandfrei aufbereitete Übungsmaterialien(z. B. Übungsmaske) zur Verfügung steht.

Unfallstatistiken

Unter: http://www.dvr.de/betriebe_bg/daten/unfallstatistiken.htm

Kostenlose Publikationen

Kostenlose Publikationen, wie beispielsweise die hier aufgeführten sind zu beziehen unter: <http://www.dguv.de/inhalt/index.jsp>

Broschüre "Rechtsfragen bei Erste-Hilfe-Leistungen durch Ersthelfer

Die Broschüre liegt in der aktuellsten Version(Auflage 6) mit Stand Juni 2012 vor. Bitte achten Sie darauf, dass in den DRK-Lehrgängen aktuelle Informationen verteilt werden.

<http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/ersthilfe12.pdf>

Regelwerk BGG/GUV-G 948

Der Grundsatz BGG 948 „Ermächtigung von Stellen für die Aus- und Fortbildung in der Ersten Hilfe“ liegt in der aktuellsten Version mit Stand August 2012 vor. In dieser Version ist natürlich auch die durchzuführende Ausbilderdemonstration des AED ab dem 1.1.2011 enthalten. Spätestens seit diesem Zeitpunkt ist ja ein AED-Trainings- oder Demonstrationsgerät in jedem BG-Lehrgang (EH-Ausbildung und EH-Training) vom Ausbilder zu demonstrieren.

Die Anwenderschulung und Einweisung auf das AED- Gerät ist hiervon jedoch nicht betroffen. Sie muss gemäß BGG 948 weiterhin in einem separaten Lehrgang vermittelt werden. (siehe BGG 948, Punkt 2.4.3):

Im Einzelnen müssen die im Anhang 1 genannten Lernziele erreicht sowie die dort genannten theoretischen und praktischen Inhalte angesprochen werden. Entsprechendes gilt für die Fortbildung; siehe Anhang 2. Dies schliest aus, dass im Rahmen der Aus- und Fortbildung Themen aus dem Weiterbildungsbereich integriert werden

<http://www.dguv.de/ersthilfe/de/pdf/bgg948.pdf>

Informationsschrift BGI/GUV-I 5163

Die überarbeitete Informationsschrift "Automatisierte Defibrillation im Rahmen der betrieblichen Ersten Hilfe" liegt in der aktuellsten Version mit Stand August 2012 vor.

Sie enthält Voraussetzungen zum Einsatz von AED-Geräten in Betrieben durch ausgebildete betriebliche Ersthelfer unter Beachtung der Bestimmungen des Medizinprodukterechts.

Die Ersthelfer müssen zusätzlich in angemessenen Zeitabständen, mindestens jedoch einmal jährlich, an dem betreffenden im Betrieb eingesetzten AED unterwiesen werden. Die jährlichen Unterweisungen der betrieblichen Ersthelfer am AED im Betrieb können durch den (Betriebs-)Arzt oder anderen geeigneten Personen oder Institutionen erfolgen.

Bedauerlicherweise hat sich auf der S. 9 der Broschüre noch ein kleiner Druckfehler eingeschlichen, der in der in der Internetversion bereits berichtigt wurde, in der Printversion allerdings erst mit der nächsten Druckauflage verbessert sein wird. In der Abbildung "Ablauf des Herzkammerflimmerns - Überlebensrate in Abhängigkeit vom Beginn der Maßnahmen (HLW - Herz-Lungen-Wiederbelebung)" muss die Beschriftung zum 3. Balken richtig lauten: "frühe HLW, frühe Defibrillation".

Im DRK- Flyer „Anleitung zur Wiederbelebung mit Defibrillator“ (DRK Service GmbH, Artikelnr. 827601) wird das Vorgehen kompakt und verständlich vermittelt.

Zusammenfassung der Open Space Foren für Ausbilder/innen 2012 von Christoph Müller

Im Rahmen der Vorbereitungen für das neue **Hauptaufgabenfeld Breitenausbildung – Schwerpunkt Erste Hilfe** hat das Sachgebiet Erste Hilfe vier Open Space Foren mit rund 400 Lehrkräften der Breitenausbildung in Hannover-Miesburg, Dresden, Hagen und Mühltal in Hessen organisiert. Die Veranstaltungen wurden von Jochen Töpfer, dem Mitbegründer der Berliner Open Space Cooperative boscop eG, moderiert und von der DRK Service GmbH mitfinanziert. Informationen zur Methode sind dem Sonderdruck des DRK Führungshandbuches zu entnehmen. Die partizipative und demokratische Vorgehensweise erhielt insgesamt ein sehr positives Feedback von Teilnehmer/innen und Veranstaltern und wird für Planungsprozesse von Projekten und Strategien im DRK sehr empfohlen.

Inhaltlich ergeben sich eine Reihe von gemeinsamen Themen und Aufgaben aller vier Open Space Foren, die bereits in das Konzept zum Hauptaufgabenfeld Erste Hilfe auf Bundesebene einfließen und in selbst organisierten Arbeitsgruppen in den beteiligten Landesverbänden weiterbearbeitet werden. Zum Thema **Revision der Lehr- und Lernunterlagen** wurde vorgeschlagen, den Umfang der Erste Hilfe-Grundausbildung dem Zeitumfang des **Europäischen Erste Hilfe Zertifikates „EFAC“** von 12 Stunden anzupassen und die Kurse in Deutschland inhaltlich zu „entschlacken“. Psychologisch muss das DRK **Ängste und Widerstände zur Erste-Hilfe-Leistung stärker thematisieren** und im Dialog mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen abbauen. Dazu müssen Ausbilder und Ausbilderinnen systematischer die Erfahrungen der Zielgruppen mit Notfällen zu Beginn der Ausbildung ermitteln und pädagogisch in den Lernprozess einzubeziehen.

Aspekte der **individuellen und familiären Notfallvorsorge** sollen in Zukunft mit interaktiven und spielerischen Methoden in die Erste-Hilfe-Ausbildung integriert werden (siehe Arbeitshilfe des JRK zum Klimawandel unter www.mein-jrk.de).

In Reaktion auf die demographische Entwicklung und die Zunahme älterer Bevölkerung in Deutschland und Europa werden neue **Modelle der Ersten Hilfe für Senioren** am Beispiel des Konzeptes der Landesschule Pfalzgrafenweiler in Baden - Württemberg genutzt und auf Bundesebene verbreitet. Ein hervorragendes Instrument dazu ist die **Internet Plattform „Ilias“ für Lehrkräfte** aus der gleichen Landesschule, die 2013 auf Bundesebene verbreitet werden wird. Verknüpfungen der Erste-Hilfe-Schulung mit Programmen der Familienbildung sind sinnvoll, um die **EH -Schulungen auch als Erstkontakt mit anderen Lern - Produkten und Angeboten des DRK** lokal stärker zu nutzen.

Wohnort – und lebensraumnahe, aufsuchende Bildungsarbeit hat sich in der Erwachsenenbildung und Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements als erheblich wirksamer im Vergleich zu stationären, institutionsorientierten Angeboten erwiesen. Dazu gehört die Kooperation mit Initiativen ausländischer Mitbürger/innen im Rahmen der **Interkulturellen Öffnung des DRK. Mehr Lehrkräfte und Teilnehmer/ innen mit Migrationshintergrund für die Erste Hilfe Ausbildung zu gewinnen**, bildet 2013 eine wichtige strategische Priorität in den Landesverbänden und auf Bundesebene.

Die **Gewinnung und Bindung von Großkunden** ist für DRK-Verbände von großer Bedeutung um unsere Marktführerschaft in der Ersten-Hilfe- Ausbildung zu sichern.

Bürokratische Barrieren im Kundenservice und ein vernetztes Management in der Pflege bundesweiter Unternehmen, die Personal in Erster Hilfe ausbilden wollen, sind Schritte zur Qualitätssicherung. Die zuständigen Teams des Generalsekretariates für **Marketing und das Sachgebiet Erste Hilfe arbeiten bereits an diesen Schnittstellen** und greifen auf positive Erfahrungen mit der Deutschen Telekom zurück.

Im Bereich der elektronischen Medien bewährt sich die Mobiltelefon Applikation für Erste Hilfe, von der bereits über 50.000 Exemplare verkauft wurden. Notwendig ist auch die **Entwicklung von e- learning Instrumenten der Ersten Hilfe**, mit denen die Präsenzzeit in Erste Hilfe Grundausbildung um Stunden verkürzt werden kann. In der Schweiz, Österreich, England und in Skandinavien wird im Roten Kreuz bereits erfolgreich e- learning angeboten. In Kooperation mit dem Landesverband Hessen produzierte die DRK Service GmbH und das Sachgebiet Erste Hilfe einen **neuen Video Trainingsfilm mit Fallbeispielen für die Erste Hilfe Ausbildung**, der Mitte 2013 den Lehrkräften zur Verfügung stehen wird. Fotos in den Lehr- und Lernunterlagen wurden aktualisiert und einem Check im Rahmen der interkulturellen Sensibilität unterzogen.

Im Hinblick auf die **Motivation und Gewinnung von Ausbildern – und Ausbilderinnen** wurden in allen vier Open Spaces die **zu geringe Wertschätzung dieses ehren- und nebenamtlichen Engagements im Verband** deutlich. Ausbildungsbeauftragte und Instrukto- ren spielen eine Schlüsselrolle in der Mobilisierung, Fortbildung und Beratung der Lehrkräfte auf Ebene der Kreis – und Landesverbände. Ihre Funktionen und Qualifikationen variieren im Verband stark. Hier ist das Generalsekretariat gefordert, Angebote der Personalentwicklung z.B. zum Prozess der Interkulturellen Öffnung und neuen pädagogischen Erkenntnissen und Methoden der außerschulischen Bildungsarbeit anzubieten. Neue **Partnerschaften mit erziehungswissenschaftlichen Hochschulen** sind bereits in Vorbereitung, um Erste-Hilfe-Beauftragte der Landesverbände fortzubilden und **grenzüberschreitende Forschungsvorhaben zur Wirkungskontrolle der Breitenausbildung** durchzuführen.

In allen Open Space Foren wurde über die **Jubiläumskampagne des DRK 2013 zum 150 jährigen Bestehen des Deutschen Roten Kreuzes** informiert.

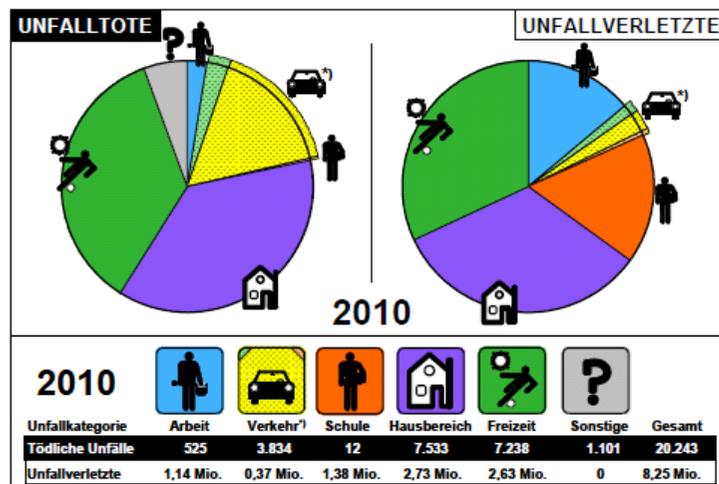
Am 19. März 2013 wurden auf Bundesebene die Ergebnisse der ADAC- RK Studie zur Ersten Hilfe im Straßenverkehr öffentlich vorgestellt. Am 23. März fanden in 150 Orts – und Kreisverbänden öffentliche Werbe – und Informationsaktionen zum Thema Erste Hilfe statt. In der Truck -Tour (Start Ende Mai 2013) der Kampagne „150 Jahre DRK - Aus Liebe zum Menschen“ spielt die Werbung für die Erste Hilfe Ausbildung 2013 ebenfalls eine zentrale Rolle.

In mehreren Landesverbänden und auf Bundesebene haben sich **Arbeitsgruppen zur Umsetzung der Aktionsplanung aus den Open Space Foren** gebildet. Die Verantwortung für das Follow up liegt bei den Teilnehmern und den veranstaltenden Landesverbänden. Das Generalsekretariat übernimmt hier eine unterstützende und vernetzende Rolle. Positive Beispiele initiiert Gruppen sind Interkulturelle Öffnung in einem KV in Berlin, Lobbyarbeit und EH in Schulen in Westfalen- Lippe, Entschlackung der EH Ausbildungsinhalte und Inter-

kulturelle Öffnung auf Bundesebene. 2013 fanden neue Open Space Foren zur EH am 12.1.2013 im LV Nordrhein und am 14./15.2. 2013 zentral zum 25 jährigen Bestehen der Bundesarbeitsgemeinschaft für Erste Hilfe im Münster statt. Wir beraten sie gerne, wenn Sie planen ein Open Space Forum durchzuführen.

Europäische ADAC- RK Studie zur Ersten Hilfe am 19.03.2013 veröffentlicht

Nach aktuellen polizeilichen Statistiken starben im vergangenen Jahr 3606 Personen in Deutschland von ca. 300.000 Verletzten bei Verkehrsunfällen. Durch sofortige Laienhilfe könnten hiervon mindestens 10% gerettet werden. Der Rettungsdienst erreicht im Durchschnitt in 8,7 Minuten die Unfallstelle und der Notarzt in Deutschland in 9 Minuten. Diese Zeit gilt es durch Lebensrettende Sofortmassnahmen zu überbrücken. Nach einer aktuellen gemeinsamen Studie von ADAC, DRK, Europäischen Rotkreuz Gesellschaften und Automobil Clubs trauen sich in Deutschland 70% der Befragten Erste Hilfe Leistungen zu, aber nur 20% der Befragten beherrschen die Herz-Lungen Wiederbelebung praktisch und korrekt. 50% kennen die Seitenlagerung, 41% die Atemspende und 31 % die richtigen Maßnahmen zur Blutstillung. Bei 40% der Befragten liegt der Erste Hilfe Kurs mehr als 10 Jahre zurück. Aus dieser Studie, die ältere wissenschaftliche Untersuchungen bestätigt, ergibt sich die Forderung nach einer Wiederholungspflicht der Trainings in Lebensrettenden Sofort- Maßnahmen alle 5 Jahre. Diese Forderung wird politisch nur schwer durchsetzbar sein. Deswegen wird das DRK und die anderen Hilfsorganisationen offensiver für die freiwillige Erste Hilfe Ausbildung werben. Dabei greifen wir auf aktuelle Statistiken de Unfallforschung zurück. Erste Hilfe Kenntnisse helfen Menschenleben in allen Alltagssituationen zu retten



^{*)} Die in der Kategorie Verkehr enthaltenen Anteile aus dem Arbeitsbereich – 522 tödliche Unfälle und 0,13 Mio. Unfallverletzte – sowie dem Schulbesuch – 44 tödliche Unfälle und 0,05 Mio. Unfallverletzte – sind in der jeweiligen Mischfarbe dargestellt.

Quelle: Todesursachenstatistik, Straßenverkehrsunfallstatistik, Statistiken der gesetzlichen Unfallversicherungsträger, BAuA-Datensatz

Revision der Erste Hilfe Ausbildung gestartet

Im vergangenen Jahr hat eine Fachdiskussion zur „Entschlackung“ der Erste-Hilfe-Ausbildung, ihrer Inhalte, Methoden und des Stoffvolumens begonnen, das zeitlich 4 Stunden über dem Europäischen Durchschnitt liegt.

Eine Arbeitsgruppe aus Erste-Hilfe-Experten der Landesverbände und des Generalsekretariates arbeitet bereits an neuen didaktischen Modellen, die Teilnehmer stärker aktivieren, an ihre Vorkenntnisse und Lerngewohnheiten anknüpft. Diese Vorhaben wurden bei der vorliegenden Aktualisierung bereits berücksichtigt. So soll im Rahmen einer erwachsenengerechten Ausbildung die Initiative und Teamarbeit der TeilnehmerInnen mehr Berücksichtigung finden.

Unter dem pädagogischen Leitbild der Kompetenzorientierung wird sich die Erste Hilfe Ausbildung in Zukunft stärker an Notfall- Erfahrungen, Lebens - und Arbeitswelten, sowie den Bedürfnissen der Teilnehmer orientieren. Dazu gehört die Interkulturelle Öffnung für Lehrkräfte des DRK und die Gewinnung von mehr Teilnehmern mit Migrationshintergrund.



„Ich freue mich, dass das Generalsekretariat 300 Ausbilder im Jahr 2012 zu Open Space Foren eingeladen hat, um unsere Erfahrungen in die Weiterentwicklung der EH Ausbildung einzubeziehen. Dort habe ich praktische Anregungen zur Interkulturellen Verbesserung der Lehr – und Lernunterlagen gegeben“, so der Rettungsassistent und EH - Ausbilder Osman Güngör aus Kiel (im Foto links mit Autor und Diplompädagogen Christoph Müller).

Interaktive Erklärvideos/Simpleshow zur Ersten Hilfe



In Kooperation mit der Firma Simpleshow wurde Anfang 2013 eine Serie interaktiver Erklärvideos mit einem spielerischen Selbsttest zur Internet Werbung für die Erste Hilfe Ausbildung, vor allem unter jungem Publikum entwickelt (www.simpleshow.com/firstaid). Mit den Landesverbänden Hessen und Nordrhein wurden zur gleichen Zeit neue Filmclips für die Erste Hilfe Ausbildung produziert. In engem Austausch mit dem Verlagsteam der DRK Service GmbH werden die Lehr- und Lernunterlagen laufend medizinisch und pädagogisch aktualisiert. Drei Masterstudenten der Medizinpädagogik an der Humboldt Universität Berlin schreiben ihre Examensarbeiten zur Lernwirksamkeit der Erste Hilfe Ausbildung und der Ausbilderschulungen. Diese Studien werden uns wertvolle Impulse zur Erwachsenenbildung im DRK liefern.

Erste Hilfe Ausbildung strategisch im DRK als Hauptaufgabenfeld aufgewertet

Seit Oktober 2012 ist die Erste Hilfe Ausbildung neues Hauptaufgabenfeld im DRK. Auf dieser Grundlage wird die Verbandsgeschäftsführung Bund durch einen Steuerkreis aus Landesgeschäftsführungen die Weiterentwicklung der EH Ausbildung beraten und überwachen. Als positiver Erstkontakt zur gesamten Produktpalette des DRK erfüllt die EH- Ausbildung ihre Funktion als Markenzeichen des Roten Kreuzes. Diese Chance wird noch nicht in allen Kreisverbänden ausreichend genutzt. Ein neues 90 Minuten Angebot für DRK- Fördermitglieder in „Fit in Erster Hilfe“ wird eine für alle Kreisverbände verpflichtende Aufgabe. Zu den Prioritäten im Hauptaufgabenfeld Erste Hilfe Ausbildung gehört 2013 der Ausbau des Marketings für Großkunden, das elektronische Wissensmanagement zur EH, die Verbesserung der bundesweiten Statistik und der EDV-gestützten Kursverwaltung. Im Europäischen pädagogischen Netzwerk zur Erste Hilfe Ausbildung - FAEEN – spielt das DRK inzwischen eine aktive Rolle und hat einen Förderungsantrag zum Fachkräfteaustausch im Themenfeld Persönliche Notfallvorsorge beantragt. Zu diesem wichtigen Thema organisiert das DRK im Oktober mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) in Ahrweiler ein Experten Forum. Als geschäftsführende Hilfsorganisation der Bundesarbeitsgemeinschaft für Erste Hilfe (BAGEH) setzen wir uns für eine Fortsetzung der Ermächtigung zur Durchführung von Ausbildungen für Lebensrettende Sofortmaßnahmen und die Anpassung der Förderungssätze zur EH – Ausbildung durch die Unfallversicherer ein.

Ankündigung: Bundesweite Woche der Wiederbelebung „Ein Leben retten!“ vom 16.-22.September 2013

Unter der Schirmherrschaft des Bundesgesundheitsministeriums findet bundesweit vom 16.-22.September 2013 die Woche der Wiederbelebung in Kooperation der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin, dem Berufsverband Deutscher Anästhesisten, der Stiftung Anästhesiologie, der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung und dem Deutschen Reanimationsregister statt.

Im Rahmen dieser Aktionswoche (Auftakt) soll verdeutlicht werden, dass jeder mit ganz einfachen Maßnahmen einem Menschen das Leben retten kann.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Erste Hilfe (BAGEH) hat beschlossen, sich an der Aktionswoche zu beteiligen und allen Gliederungen der Hilfsorganisationen zu empfehlen, Maßnahmen der Werbung für Erste Hilfe Ausbildungen in den Landesarbeitsgemeinschaften für Erste Hilfe abzustimmen.

Über diese Planungen sollte die Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung informiert werden.

Eine Toolbox finden Sie unter: www.einlebenretten.de

Am **14.9.2013 findet der Internationale Erste Hilfe Tag der Rotkreuz- und Rothalbmond Gesellschaften statt**, den das DRK ebenfalls zur Erste-Hilfe-Werbung nutzen wird. Am **16.9.2013** um 15 Uhr findet auf der Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) in Frankfurt im Raum Conclusio im CMF der Messe Frankfurt ein Forum zur Erste-Hilfe-Ausbildung des DRK statt.

Weitere Infos unter: www.100-pro-reanimation.de

(Übersicht vervollständigt die der Ergänzungslieferung beiliegende Einsortierhilfe um fachliche Informationen)

Kap./ Medium/ Seite	Thema	Änderung
Seite V2	Impressum	Umbenannt in V2a und V2b, aktualisiert und ergänzt(v. a. Bildnachweise)
Seite V6		Aktualisierung der Anzahl der Blätter und Folien
Seite A 8/ A9	Interkulturelle Offenheit in der Breitenausbildung des DRK	Um Informationen und Literatur-Tipps zum Thema ergänzt
Seite A 10	Checkliste	Wunddesinfektion beim Verbrauchsmaterial gestrichen
Seite 1.1.1	Einführung in den Lehrgang	<p>Text „Was will ich erreichen?“ ergänzt um: Danach werden Erwartungen und Erfahrungen der Teilnehmer abgefragt, auf die während des Lehrgangs immer wieder Bezug genommen werden soll.</p> <p>Die TN werden nach dieser Sequenz ergänzt um:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich gegenseitig bei Sprachproblemen helfen. <p>Methoden ergänzt um: • Erwartungs- und Erfahrungsabfrage</p> <p>Materialien ergänzt um:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Willkommensposter in verschiedenen Sprachen
Folie 1.1.1 neu	Erste- Hilfe- Situationen	Bild unten re.(Krampfanfall bzgl. IKÖ ausgetauscht)
Seite 1.1.2		<p>Organisatorisches ergänzt um:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Partnerwahl unter kulturellen Aspekten(z. B. Unterstützung bei Sprachbarrieren, gleichgeschlechtliche Teilnehmerzuordnung bei praktischen Übungen) • Europaweite Anerkennung des Lehrgangs durch EFAC- Zertifikat.
		<p>Vorstellung der Teilnehmer ergänzt um:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herkunft/ Nationalität • Sprachkenntnisse/ Fremdsprachenkenntnisse

Kap./ Medium/ Seite	Thema	Änderung
		Abfrage der Teilnehmer ergänzt um: <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen, Erwartungen, Befürchtungen
Seite 1.1.3	Herzlich willkommen beim Roten Kreuz	Text „Was will ich erreichen?“ ergänzt um: Schwerpunkt ist die Vorstellung der Aktivitäten der Internationalen Bewegung des Roten Kreuzes mit 186 Hilfsgesellschaften und Mitwirkungsmöglichkeiten beim DRK vor Ort.
Folie 1.1.3 neu		„Herzlich Willkommen“ in mehreren Sprachen abgebildet
Seite 1.1.4		Erweitert um Vorstellung (und Präsentation) der internationalen Rotkreuzgesellschaften Ihr Rotes Kreuz „ im Netz“ ergänzt um: <ul style="list-style-type: none"> • div. Internat. Internetadressen
Seite 1.2.1	Ich kann/ will/ muss helfen!	Die TN werden nach dieser Sequenz ergänzt um: <ul style="list-style-type: none"> • erkannt bzw. bestätigt bekommen haben, dass Erste Hilfe als Akt der Nächstenliebe in vielen Kulturen und Religionen selbstverständlich ist
Seite 1.2.2		Methoden ergänzt um: <ul style="list-style-type: none"> • Befragung der Teilnehmer Ich kann helfen ergänzt um: <ul style="list-style-type: none"> • aus bisherigen Erfahrungen schöpfen Ich will helfen ergänzt um: <ul style="list-style-type: none"> • Selbstverständnis durch kulturelle und religiöse Prägung
Seite 1.2.4		Text „Was will ich erreichen?“ ergänzt um: Auch auf moralische und kulturelle Normen und Tabus kann hingewiesen werden.
Seite 1.2.5		Wodurch werden Ängste und innere Konflikte ausgelöst? ergänzt um: <ul style="list-style-type: none"> • Kulturelle bzw. religiöse Prägung/ Tabus
Seite 1.2.6		Materialien ergänzt um: <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Broschüre „ Rechtsfragen bei Erster- Hilfe-Leistung durch Ersthelfer zur

Kap./ Medium/ Seite	Thema	Änderung
		Ausgabe an die Teilnehmer. Und deren Bezugsquelle genannt.
Seite 1.3.1		<p>Text „Was will ich erreichen?“ ergänzt um: Unsicherheit, Berührungsängste(z. B. kulturell bedingt), Ängste, etwas falsch zu machen sowie etwaige Hemmungen sollen möglichst abgebaut werden.</p>
		<p>Die TN werden nach dieser Sequenz Betroffenen ergänzt um:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine (Rettungs-) Decke unterlegen und zudecken können <p>Anschauen, ansprechen, anfassen ergänzt um:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich werde Ihnen helfen!
Seite 1.3.2		<p>Methoden ergänzt um:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungsabfrage der Teilnehmer <p>Ermutigen, trösten ergänzt um: und betreuen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Körperkontakt halten, sofern gewünscht
Seite 1.3.3		<ul style="list-style-type: none"> • Angehörige möglichst einbeziehen(auch um diese, wenn nötig, ebenfalls zu betreuen und/ oder vorhandene Sprachbarrieren zu überbrücken) •wenn möglich, kulturelle/ religiöse Wünsche des Betroffenen berücksichtigen •Betroffenen möglichst vor neugierigen Blicken schützen, ggf. mit Sichtschutz abschirmen <p>Hinweis eingefügt: Zum Kälteschutz zeigt die silberne(unbedruckte) Seite nach innen/ zum Betroffenen. Die Rettungsdecke soll nicht direkt am unbedeckten Körper anliegen.</p>
Seite 1.4.3	Ablauf der Hilfeleistung im Fallbeispiel	<p>Ergänzt um: Der Eigenschutz/Tragen einer Warnweste) und das Absichern dient auch der Sicherheit des Ersthelfers.</p>
Folie 1.4.3 neu	Absichern der Unfallstelle	Kleines Bild entfernt
Seite 2.5.3	Bewusstlosigkeit	<p>Text „Nach Durchführung der stabilen Seitenlage“ ergänzt um: Sofern möglich ist der Betroffene vor neugierigen Blicken zu schützen(s. Glossar „Absichern der Unfallstelle“).</p>

Kap./ Medium/ Seite	Thema	Änderung
Folie 2.6.4 neu	Auffinden einer Person	Wurde redaktionell überarbeitet
AK 2.7.a		AK 2.7.a(analog hierzu die SK sowie die jeweiligen Übersichten) wurde eine redaktionelle Korrektur vorgenommen.
Seite 2.9.2	Herzerkrankungen	Auf AK 2.7.a wurde eine redaktionelle Korrektur vorgenommen, AK hier abgebildet.
Seite 2.10.1	Belastungssituationen	Methoden ergänzt um: • Erfahrungsabfrage der Teilnehmer
Seite 2.10.2		Stressoren in der Ersten Hilfe ergänzt um: • von möglichen Sprachbarrieren
Seite 2.10.2		Beratungsangebote ergänzt um: • Religiöse Gemeinden aller Religionen
Seite 3.2.2	Wunden	Kap./ Medium/ Seite
Seite 3.2.8	Zeckenstich	Aus Materialien entfernt: • Desinfektionsmittel
Seite 3.2.9		Maßnahmen bei Zeckenstich ergänzt um: •Dokumentation(vermutlicher Zeitpunkt/ Ort des Stiches, Zeitpunkt der Entfernung) und Beobachtung der Stichstelle über einen längeren Zeitraum(mehrere Wochen) • Bei Symptomen wie einer sich vom Einstich ausgehenden vergrößernden ringförmigen Hautrötung(auf Größe eine s 2-Eurostücks), einer anhaltenden Schwellung oder Schmerzen im Bereich der Einstichstelle in den folgenden tagen sowie beim Auftreten von Kopfschmerzen, Fieber, grippe- und rheumaähnlichen Beschwerden, Übelkeit und Erbrechen sofort Arzt aufsuchen • Ebenfalls Arzt aufsuchen, wenn Symptome erst mehrere Wochen nach Zeckenstich auftreten
Seite 3.2.10		Hinweis für den Ausbilder eingefügt: Manche Ärzte empfehlen die optische Markierung der Einstichstelle(z. B. mit einem Hautstift), um Veränderungen der Einstichstelle schnell bemerken zu können.
Seite 3.5.2		Inhalte der AK 3.5.c geändert.
AK 3.5.c neu		VS: Kleinflächige Verbrühung/ Verbrennung? RS: Sofort mit Wasser kühlen, Unterkühlung vermeiden!

Kap./ Medium/ Seite	Thema	Änderung
Seite 3.5.4		<p>Text „Brandwunden“ ergänzt um: Als Maßstab hierfür gilt die Oberfläche der Handinnenfläche des Betroffenen.</p> <p>Grundsätze zum Kühlen korrigiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zur Schmerzlinderung können kleinflächige Verbrennungen oder Verbrühungen (z. B. Handinnenfläche) sofort mit möglichst fließendem Wasser gekühlt werden.
Seite 3.6.1	Verätzungen	<p>Materialien korrigiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handwarmes Wasser <p>Anmerkung: Die Beurteilung handwarm ist für den Laien schwer vorstellbar. Das Wasser sollte auch weiterhin nicht zu kalt sein.</p>
Seite 3.6.2		Kap./ Medium/ Seite
Seite LA 1	Lehrgangsabschluss	<p>Materialien ergänzt um:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Folie LA 2
Folie LA 1		„Auf Wiedersehen“ in mehreren Sprachen abgebildet
Seite LA2		Dienstleistungen des DRk aktualisiert
Folie LA 2 neu	Mach mit mein Roten Kreuz	Neue Folie gem. IKÖ erstellt
Seite LA 3		Dienstleistungen des DRk aktualisiert
Seite LA 4		<p>Text „Zusammenfassung des Lehrgangs“ ergänzt um: Freiwillige mit Migrationshintergrund sind herzlich Willkommen und fördern die Vielfalt der Kulturen im DRK.</p> <p>Das komplexe Hilfeleistungssystem des DRK bietet jedem Menschen unabhängig von Herkunft und Vorerfahrungen Gelegenheit, diese Aufgaben wahrzunehmen.</p> <p>Rückmeldung der Teilnehmer ergänzt um:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frage nach dem Umgang mit Sprachbarrieren während des Lehrganges • Berücksichtigung interkultureller Fragen, Sprachbarrieren, Lernklima
P 01.2	Decke unterlegen, zudecken- mit Rettungsdecke	Gem. aktueller DRK-Lehraussagen aktualisiert

G 9	Glossar	Gestrichen: Text „ Desinfektion“
G 32		Text wie folgt geändert: Um den Effekt der Schmerzlinderung zu berücksichtigen, lauten die aktuellen Empfehlungen: nur kleinflächige Verbrennungen sofort mit Wasser kühlen. Als Maßeinheit für kleinflächige Verbrennungen gilt hier die Oberflächengröße der Handinnenflächen des betroffenen als die wohl häufigste Brandstelle am Körper. Eine Schmerzlinderung kann allerdings nur dann wahrgenommen werden, wenn die Überspülung mit Wasser tatsächlich sofort erfolgt. Die Kühlung wird auf die verbrannte Körperstelle begrenzt. Am Körperstamm darf nicht gekühlt werden.
G 33		Gestrichen: Text „ Wunddesinfektion“

Wissenswertes zum Thema Notfalldarstellung

Lehr- und Lernmaterialien

Die Lehrunterlage Notfalldarstellung(LU ND) Grund- und Aufbaulehrgang, Modul Darstellen und Modul Schminken ist seit August 2012 als Verkaufsartikel (DVD) im Vertrieb der DRK-Service GmbH(DRK S) vertreten.

Der Grundlehrgang vermittelt elementare darstellerische Fähigkeiten und maßgebliche Schminktechniken für die wesentlichsten Verletzungsmuster und Krankheitsbilder. Diese Kenntnisse werden in den Modulen Darstellen und Schminken des Aufbaulehrgangs erweitert und vertieft.

Beide Lehrunterlagen sind auf der DVD mit Hyperlinks und mit den entsprechenden Unterrichtsmaterialien verknüpft. Inhalt: 492 Seiten (inklusive Glossar und 33 Praxisanleitungen), PowerPoint-Präsentationen, 55 Darstellerkarten sowie weiteres Zubehör- und Bonusmaterial.

Die Qualität wurde so gestaltet, dass der Einzelne die Unterlage bei Bedarf in Papierform ausdrucken kann. Eine unterstützende Anleitung wurde für diesen Fall erstellt.

Da es sich hierbei um ein sehr modernes elektronisches Medium sowie einer grundsätzlichen methodisch- didaktischen und konzeptionellen Überarbeitung der bisherigen Lehr- Lerninhalte handelt, wurden seitens des DRK Bundesverbandes im Jahr 2012 zwei identische Einweisungsveranstaltungen in die Lehrunterlage für Multiplikator Innen der DRK Landesverbände angeboten.

Die Lehrunterlage Notfalldarstellung Aufbaulehrgang Modul Planung und Durchführung von Notfallsituationen

Die Lehrunterlage Modul Planung und Durchführung von Notfallsituationen wird derzeit von externen Autoren erstellt.

Handbuch für Teilnehmer Inner der LG Notfalldarstellung

Das Handbuch wird derzeit für die Druckfreigabe vorbereitet. Über das Erscheinen wird zu gegebener Zeit per Rundschreiben informiert.

Ausbildungsordnung Notfalldarstellung

Die Ausbildungsordnung Notfalldarstellung wurde gemäß der Empfehlung des Ausschusses Ehrenamtlicher Dienst vom 05.05.2011 des Beschlusses des Präsidiums des Deutschen Roten Kreuzes am 8. März 2012 und des Beschlusses des Präsidialrats des Deutschen Roten Kreuzes am 29./30. März 2012 verabschiedet. Dies wurde am 02. Mai 2012 per Rundschreiben an die LV kommuniziert.

Zwei Einweisungsveranstaltungen in die Lehrunterlage Notfalldarstellung(LU ND) Grund- und Aufbaulehrgang, Modul Darstellen und Modul Schminken für Multiplikator Innen der DRK Landesverbände durchgeführt

Der erste Termin fand mit 17 Teilnehmer Innen vom 23. bis zum 25. November 2012 statt, der zweite mit ebenso 17 Teilnehmer Innen vom 07. bis zum 09. Dezember 2012 statt. Die Mitglieder der Bundesarbeitsgruppe Notfalldarstellung standen als ehrenamtliche Referenten zur Verfügung.

Es konnten insgesamt 34 Multiplikator Innen aus 14 Landesverbänden geschult werden

Das (mündliche sowie schriftliche) Feedback zu beiden Veranstaltungen war ein erwähnenswert positives(1 Ausnahme).

Durch die Veranstaltungen wurden die Ziele erreicht, den praktischen Umgang mit dem Medium (DVD mit entspr. Verknüpfungen) sowie Inhalte zu vermitteln und Verständnis und Akzeptanz für das LG- Konzept herzustellen; nur dann ist gewährleistet dass dieses auch bundesweite Umsetzung erfahren wird.

Austauschforum Notfalldarstellung open Space im DRK Generalsekretariat fand im Januar 2013 statt

Im März 2012 wurde festgelegt, dass der Bundesverband zukünftig regelmäßig ein Forum (alle zwei Jahre) ausrichtet, welches die seit einigen Jahren (ebenfalls alle zwei Jahre) durch das Ehrenamt organisierten „Länderforen Notfalldarstellung“ ablöst.

Ziel der Veranstaltung soll weiterhin den am Thema Interessierten als Treffpunkt und Austauschplattform dienen.

Der Termin fand mit 46 Teilnehmer Innen vom 12. bis 13. Januar 2013 statt.

12 LV waren vertreten. Des Weiteren war die Bundesarbeitsgruppe ND sowie die für das Thema zuständige JRK-Bundesleitung Herr Marcus Janßen und stellv. Bundesbereitschaftsleitung Frau Marianne Pohl als Gäste des GS zugegen.

Es wurden 16 Anliegen bearbeitet und nachhaltig 6 Vorhaben formuliert.

Das Feedback der Veranstaltung war durchweg positiv. Die Anwesenden begrüßen die Entscheidung des Bundesverbandes, die Veranstaltung regelmäßig alle zwei Jahre durchzuführen.

Notfalldarstellung in der Erste-Hilfe-Ausbildung

In manchen Landesverbänden ist es bereits „Standard, dass EH- AusbilderInnen auch in die Grundkenntnisse der Notfalldarstellung eingewiesen werden. So dient die realistische (schminkerische und mimische) Darstellung in Erste-Hilfe-Lehrgängen als lebendiges und spannendes Medium. Gerade bei betrieblichen ErsthelferInnen bringt das belebende Abwechslung in die regelmäßigen EH-Trainings.

Wie immer das Wichtigste zum Schluss:

Wir bedanken uns bei allen Ausbilderinnen und Ausbildern für die tatkräftige Unterstützung, die konstruktive Kritik und Zusammenarbeit, welche uns wertvolle Anregungen und Rückmeldungen (auch) bei den Ausbilderforen gewinnen ließ, das Verständnis und das Wissen, dass wir in der Ersten Hilfe immer wieder mit neuen (medizinischen) Erkenntnissen und pädagogischen Herausforderungen konfrontiert werden. Wir wünschen den „alten Hasen“ weiterhin und den neuen Kolleginnen und Kollegen in unseren Reihen viel Freude, Motivation und Erfolg in den Erste-Hilfe-Lehrgängen des DRK!

Impressum

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz e. V.
DRK Generalsekretariat
T23, Bevölkerungsschutz und Ehrenamt / Sachgebiet Erste Hilfe
Carstennstraße 58
12205 Berlin
www.drk.de
Email an: ersthilfe@drk.de

